

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.



Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

V. Jahrgang.

*

Berlin, den 15. November 1881.

*

No. 22.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte. — Petition an den Reichstag. — Eine Studie über die Construction der freien Ankerhemmung für Taschenuhren. XIV. — Noch einmal die Uhr mit Torsionspendel. — Aus der Werkstatt. — Sprechsaal. — Vereinsnachrichten. — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Mittheilungen in letzter Nummer d. Bl. veröffentlichen wir nachfolgend die an den hohen Reichstag zu richtende Petition inbetreff einer Beschränkung des Hausirhandels mit Uhren und bitten die zustimmenden Vereine um schleunigste Einsendung einer möglichst grossen Anzahl von Unterschriften der Mitglieder, da die Petition noch vor dem Zusammentritt des neuen Reichstages eingereicht werden soll.

Falls bei einzelnen Vereinen durch die örtliche Entfernung der Mitglieder die Sammlung eigenhändiger Unterschriften zu zeitraubend sein sollte, erbitten wir nur eine zustimmende Erklärung des Vorstandes im Namen des Vereins.

Es würde sich empfehlen, für diese Erklärungen nebst Unterschriften weisses Schreibpapier zu benutzen, da sie der Petition beigelegt werden.

Der Central-Verbands-Vorstand
gez. R. Stäckel.

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte.

Wie wir bereits früher kund gegeben haben, ist von uns, um die Kosten der Herstellung einer würdigen Umgebung unseres Schulgebäudes (Planirung, Einrichtung und Umzäunung des Gartens) aufzubringen, ein Bild dieses Gebäudes angefertigt und in Holzschnitt zur Ausführung gebracht worden. Dieses Bild ist jetzt fertig und wird allgemein als vorzüglich gelungen bezeichnet. Es ist, ohne die Einfassung, 27 cm. lang und 15 cm. hoch und wird einen wirklichen Schmuck für die Geschäfts- oder Wohnungslöcale bilden.

Wir haben uns erlaubt, an alle grösseren, uns bekannten Vereine Deutschlands, eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende Zahl von Exemplaren dieses Bildes einzusenden und ersuchen vertrauensvoll, unsere werthen Collegen, für den Absatz derselben recht eifrig wirken zu wollen.

Der Preis des Bildes ist 1 M. und es wird über die eingehenden Beträge s. Z. Rechnung abgelegt werden.

M. Grossmann.

Petition an den deutschen Reichstag.

Seit einer Reihe von Jahren machen sich in mit der Zeit immer vergrössertem Maassstabe in schlimmster und fühlbarster Weise die Missstände bemerkbar, welche durch den Verkauf von Uhren aller Art seitens umherziehender Händler entstehen. Es bedarf, als eine zu bekannte Thatsache, keiner näheren Erläuterung, dass die Uhren, sowohl dem Werthe des Edelmetalls als der Güte der Arbeit nach, von den Laien nur sehr schwer oder gar nicht zu beurtheilen und zu schätzen sind. Sie gehören zu den Waaren, bei denen einzig und allein die Redlichkeit des Verkäufers dem Käufer die Sicherheit bietet, dass er mit dem gekauften Gegenstande in Wirklichkeit das erhält, als was er ihm gegeben wird. Um so gefährlicher muss eine solche Waare aber in den Händen unredlicher Leute sein, von Leuten, bei denen eine Controle der Zuverlässigkeit, wie sie beim stehenden Gewerbebetriebe durch das Publikum und von Behörden ausgeübt wird, in hohem Grade erschwert ist. Es kann daher gar nicht ausbleiben, dass, wenn sich erst der Hausirhandel des Verkaufes von Uhren in ausgedehnter Weise bemächtigt, Uebelstände der ärgsten Art die nothwendige Folge hiervon sein müssen. Und so ist es in Wahrheit geschehen. Eine grosse Anzahl von sogenannten „Uhrenhändlern“ ziehen im Lande umher, um einem leichtgläubigen Publikum eine Menge werthloser oder doch weit hinter dem angegebenen Werth zurückstehender Waare unter allerlei unwahren Vorspiegelungen aufzudrängen. Taschenuhren, deren Gehäuse aus einer Legirung bestehen, die kaum noch den Namen Gold verdient, werden als feinste goldene Uhren und solche mit versilberten Neusilbergehäusen als feine silberne Uhren verkauft. Nicht zu gedenken der leichtfertigen und betrügerischen Ausföhrung der Werke der durch Hausirer vertriebenen Uhren aller Arten.

Eine besonders gern beliebte Methode dieser Personen ist es, das Publikum und hauptsächlich Beamte zur Anschaffung von oft sehr theueren, die Mittel der Käufer weit übersteigenden Uhren mittelst Leistung von Abschlagszahlungen zu veranlassen, und sich bezwecklich Beihilfe zu Verkäufen an Beamte, durch mancherlei hier nicht näher zu erörternde Manipulationen, Zugang bei Behörden, Vorständen von Eisenbahn- und anderen Verwaltungen zu verschaffen.

Eine Anzahl von Fällen, die an die Oeffentlichkeit gedrungen sind, haben gezeigt, dass gerade hierbei der grösste Schwindel getrieben wird. Den geschäftsunkundigen Leuten werden werthlose, schlecht gearbeitete Uhren zu viel zu hohen Preisen aufgeschwatzt, indem ihnen vorgespiegelt wird, wie leicht der Erwerb dieser „werthvollen“ Gegenstände durch kleine Ratenzahlungen zu bewerkstelligen ist. Dabei werden die Käufer zur Vollziehung schriftlicher Contrakte veranlasst, die den berüchtigsten und raffiniertesten Machwerken dieser Art in nichts nachstehen und daher